Lodzer Zeitung.

№ 3. Freitag, 23. December (4. Januar) 1894/95. 32. Jahrgang.

Redaction: Konstantiner-Straße Nro. 320f., im eigenen Hause. — Expedition und Annoncen-Annahme: in Lodz: Petrikauerstr. Nro. 263 (50), Haus Frischmann, und in der Buchhandlung von R. Horn, Glównastr., in Warschau durch die Redaction des Eppelberg'schen Illustrierten Kalenders, Dzielnastr. Nro. 32, sowie Unger, Wierzbowastr. Nro. 8. Ausgabe täglich mit Ausnahme der auf Sonn- und Festtage folgenden Tage. — Manuscripte werden nicht zurückgegeben.

Vierteljährlicher, pränumerando zahlbarer Abonnementspreis für Lodz Rbl. 1 Kop. 80, monatlich 60 Kop., für Auswärtige vierteljährlich mit Postversendung Rbl. 2.25, unter Kreuzband Rbl. 3.30. — Preis eines Exemplars 5 Kopeken. — Inserate werden pro Petitzeile oder deren Raum mit 6 Kopeken berechnet. — Reklamen 15 Kopeken pro Zeile. — Ausländische Inserate werden von allen Annoncen-Expeditionen zum Preise von 20 Pfennigen pro Petitzeile angenommen. Annoncen für die folgende Nummer werden bis 4 Uhr Nachmittags angenommen.

Inland.

St. Petersburg.

— General-Feldmarschall J. W. Gurko wird, der „Now. Wrem." zufolge, den ganzen Winter über in Cannes bleiben.

— Die „Now. Wrem." meldet gerüchtweise, daß der Pariser Botschafter Baron Mohrenheim nach Berlin versetzt werden solle. Sein Nachfolger in Paris soll der Chef des großen Generalstabes General-Adjutant Obrutschew werden, und an dessen Stelle General-Lieutenant Kuropatkin treten.

— Der Herausgeber der „Mosk. Wjed.", Herr Sergei Petrowskij, hat unter dem Titel „Памяти Императора Александра III." ein Sammelwerk herausgegeben, welches alles Wichtige enthält, das sich auf die Trauertage für Rußland, die Krankheit, das Hinscheiden und die Beisetzung des in Gott ruhenden Kaisers Alexander III. bezieht. So wird dieses, über 400 Seiten umfassende Werk besonders für die Nachwelt und vorzugsweise für den Historiker eine Fundgrube reichen Materials sein, zumal der Herausgeber sich nicht auf Artikel und Auszüge aus seinem eigenen Blatte beschränkt, sondern auch zahlreiche andere Blätter zu Wort kommen läßt.

— Es verlautet, daß im Reichsrath ein Project des Finanzministeriums in nächster Zeit verhandelt wird, welches darüber handelt, nicht mehr die Contrebande zu confisciren, sondern den Werth dieser Waare von der straffälligen Person beizutreiben.

— Das Handels- und Manufaktur-Departement dementirt die Meldung verschiedener Blätter, wonach im Reichsrathe der Entwurf einer neuen Industriesteuer noch in der laufenden Session eingebracht werden soll.

— Beim Hausindustrie-Komité des Ackerbau-Ministeriums ist, nach der „R. W.", eine Spezialkommission mit der Ausarbeitung von Maßregeln beschäftigt, welche den Hausindustriellen den Ankauf von Rohmaterialien, vorherrschend Holz und Eisen, erleichtern sollen.

— Das illustrirte Familienblatt „Niwa" hat, wie die Residenzblätter melden, am 19. December alt. St. sein 25-jähriges Bestehen gefeiert. Der bekannte Zeichner Karasin brachte u. A. den Glückwunsch der Mitarbeiter dar.

— Durch Allerhöchsten Befehl an die Eigene Kanzlei Seiner Kaiserlichen Majestät wird der Minister der Wegecommunicationen, Hofmeister des Allerhöchsten Hofes, Kriwoschein, auf sein Gesuch hin, vom Dienste verabschiedet.

In diesem Anlaß erinnert die „Nowoje Wremja" daran, daß wir in sechs Jahren fünf Minister der Wegecommunicationen, nämlich die Herren K. N. Possjet, G. E. Pauker, A. J. Hübbenet, S. J. Witte und A. K. Kriwoschein erlebt haben. Einer von denselben starb, einer wurde Finanzminister und drei wurden verabschiedet.

Warum? so fragt die „Nowoje Wremja", bleibt aber die Antwort schuldig, da es ihr an Daten fehlt. Der Posten eines Ministers der Wegecommunicationen habe an und für sich an Bedeutung verloren; es wäre wünschenswerth, daß ein neuer Minister, gleich W. N. Murawjew und A. S. Jermolow, mit einem bestimmten Programm sein Ministerium übernehme. Das Ministerium müsse überhaupt reorganisirt und renovirt werden, ebenso wie dem Finanzminister die Arbeitslast erleichtert werden müsse. Industrie und Handel müßten abgesondert werden von den Finanzen und Steuern, dem Geldsystem und dem Credit. Seit Reutern haben Geld fast ausschließlich der Handels- und Industriewelt zur Verfügung gestanden und dabei nur den großen Fabriken. Daher hält die „Nowoje Wremja" die Schaffung eines besonderen Ressorts für Industrie und Handel für durchaus nothwendig. In diesem Ressort würden die Wegecommunicationen eine der Hauptabtheilungen unter Leitung eines Ingenieur-Specialisten bilden. Dann würde das Ressort den ihm gebührenden Platz einnehmen . . .

Die Staats-Einnahmen und -Ausgaben vom 1. Januar bis zum 1. Oktober 1894.

Die Staatseinnahmen betrugen in den ersten 9 Monaten des Jahres 1894 im Vergleich mit 1893: ordentliche Einnahmen — $756_{,715}$ Mill. Rubel, d. h. $91_{,270}$ Mill. Rbl. mehr als in derselben Zeit von 1893; außerordentliche Einnahmen: $19_{,952}$ Mill. Rbl., d. h. $80_{,926}$ Mill. Rubel weniger als 1893.

Die ordentlichen Ausgaben betrugen bis zum 1. October d. J.: $651_{,122}$ Mill. Rbl., d. h. $5_{,656}$ Mill. Rbl. weniger als 1893; die außerordentlichen Ausgaben — $50_{,296}$ Mill. Rbl., d. h. $7_{,752}$ Mill. Rbl. mehr als 1893.

Von den ordentlichen Einnahmen sind gegen 1893 gestiegen: die Getränke-Accise um 38,789,000 Rubel, die Zolleinnahmen um 19,807,000 Rbl., die Einnahmen der Kronseisenbahnen um 9,482,000 Rbl, die Zuckeraccise um 6,123,000 Rubel.

Was die ordentlichen Ausgaben betrifft, so entfallen $479_{,314}$ Mill. Rbl. auf die Zins- und Amortisationszahlungen für die Staatsschuld, d. h. $20_{,384}$ Millionen Rubel weniger als 1893.

Außerdem sind bis 1. October 1894 auf Rechnung des Budgets früherer Jahre und aus den Mitteln derselben verausgabt: $98_{,339}$ Mill. Rubel, d. h. $3_{,326}$ Millionen Rubel weniger als 1893.

Aus der russischen Presse.

In Londoner politischen Kreisen erregte laut dem „Herold" die Nachricht, die Türkei habe das Project, alle von Armeniern bewohnten Ortschaften zu einem autonomen Gebiet mit gesonderter Verwaltung der Finanzen, der öffentlichen Arbeiten und des Unterrichts unter directer Oberhoheit des Sultans und nicht der Pforte zu vereinigen — acceptirt, großen Eindruck.

Mit dieser selben Nachricht, der zufolge der letzte Cabinetsrath im Palaste zu Konstantinopel mehrere Reformprojecte im Princip für Armenien angenommen haben soll, wonach aus den Provinzen Erzerum, Wan, Bitlis und Musch ein Vilayet mit einem Gouverneur gebildet wird, welcher vom Sultan auf fünf Jahre ernannt wird; erster Gouverneur würde ein Muhamedaner, spätere — nichtarmenische Christen sein; die locale Gendarmerie wird unter den Befehl eines vom Sultan ernannten Divisions-Generals gestellt; die Einkünfte verbleiben dem Vilayet, ausgenommen einiger bestimmten, aus der Schuldenverwaltung und Tabakregie zu überweisenden Summen; Richter sind durch Wahl anzustellen, nur der Gerichtspräses wird nach bisherigem Modus ernannt — beschäftigten sich heute zwei unserer Blätter, welche natürlich dieses Project sympathisch aufnehmen.

Der „Ssyn Otetschestwa" meint, daß sich die Gründe, welche die Pforte zu diesem Schritte veranlaßt hätten, sehr bald klären würden, doch könne Rußland vom allgemein menschlichen Standpunkte aus mit den Absichten des Sultans zufrieden sein:

„Doch wollen wir nicht bei dieser telegraphischen Meldung aus London, daß die Parteigänger des Ministeriums Rosebery diese Absicht des Sultans zu schätzen wissen, stehen bleiben und dieselbe als ausschließlichen ernsten Erfolg der englischen Diplomatie, Dank den dem Sultan von Berlin aus ertheilten Rathschlägen, hinstellen. Wenn die englische Diplomatie de facto Ursache hat, ihren Sieg zu feiern, so darf man in demselben London nicht vergessen, daß es diesen Sieg nur dem Einflusse Rußlands und Frankreichs auf die Pforte zu verdanken hat und daß man in Petersburg nach diesem „Siege" noch mehr Veranlassung haben wird, von Seiten Englands eine Anerkennung und Erfüllung des Berliner Tractats zu fordern, nicht aber ein directes Zuwiderhandeln gegen Rußland".

Politische Uebersicht.

— Ueber die Verwerfung der Berufung des Hauptmannes Dreyfus gegen das Urtheil des Pariser Kriegsgerichtes, welches bekanntlich auf Degradation und lebenslängliche Deportation lautete, wird aus Paris gemeldet:

„Wie vorauszusehen, ist die Berufung des Hauptmanns Dreyfus abgewiesen worden, nur war das Verfahren noch kürzer, als man erwartet hatte. Das Revisionsgericht unter dem Vorsitz

Aus der Praxis eines englischen Detektivs.

Frei nach dem Englischen von

M. Behme.

13]

(Fortsetzung). (Nachdruck verboten).

„Gestern nun bot sich mir diese Gelegenheit. Außer Mr. Rucastle hatte ich das Ehepaar Toller dann und wann durch die bewußte Thür gehen sehen; einmal begegnete mir der Mann mit einem großen schwarzen Sacke, den er hineintrug. Gestern Abend war Toller sehr betrunken, und als ich die Treppe heraufkam, sah ich den Schlüssel in der Thür stecken; er mußte vergessen haben, ihn abzuziehen. Mr. und Mrs. Rucastle waren mit dem Kleinen im Garten, ich schloß leise auf und trat hinein. Die Thür führte auf einen schmalen Gang, der sich nach wenigen Schritten im scharfen Winkel nach rechts bog.

Hinter dieser Ecke kam ich an drei nebeneinander liegende Thüren, deren erste und dritte offen standen. Beide führten in ein leeres, staubiges und unfreundliches Zimmer, die Fenster waren dicht mit Spinnweben und Schmutz überzogen, so daß die Strahlen der eben untergehenden Sonne kaum durchzudringen vermochten. Die mittlere Thür war verschlossen, eine Eisenstange lag von außen davor, deren eines Ende durch ein Vorhängeschloß mit einem Ringe in der Wand verbunden, das andere mit einem Strick befestigt war. Die Thür korrespondirte augenscheinlich mit dem von außen durch Läden verschlossenen Fenster, das ich am Nachmittag gesehen; indessen bemerkte ich, daß ein schwacher Lichtschimmer durch eine Spalte der Thür hervordrang; es konnte also vielleicht Oberlicht in dem Zimmer sein. Ich stand noch und starrte darauf hin, nachsinnend, welches Geheimniß wohl hinter diesem Bollwerk verborgen sein möge, als ich plötzlich Schritte innen hörte und durch die Ritze eine Gestalt sich bewegen sah. Ein unnennbares Entsetzen erfaßte mich, Mr. Holmes; ich wandte mich und lief — lief, als ob jemand hinter mir sei und nach mir griffe — ich stürzte den Gang entlang, durch die Thür — und direkt in die Arme des Mr. Rucastle.

„O, ich habe mich so gefürchtet!" stieß ich athemlos hervor.

„Mein liebes Fräulein, mein bestes Fräulein!"

Sie glauben nicht, wie einschmeichelnd und sanft er sprach.

„Was hat Sie denn erschreckt, liebes Fräulein?"

Aber er that des Guten zu viel, ich war auf meiner Hut gegen ihn.

„Ich war so thöricht, in den leeren Flügel hineinzugehen," sagte ich, „aber es war so einsam und schaurig darin, daß ich mich fürchtete und weglief. Es ist so grauenhaft still dort."

„Nur das war es?" fragte er scharf und lauernd.

„Ja."

„Weshalb glauben Sie denn, daß ich diese Thür verschlossen halte?"

„Ich weiß es nicht."

„Weil ich keine Leute darin haben will, die nichts da zu suchen haben — verstehen Sie?"

Er lächelte noch immer liebenswürdig.

„Wenn ich gewußt hätte —" stammelte ich.

„Jetzt wissen Sie es. Setzen Sie jemals wieder den Fuß über diese Schwelle," sein Lächeln verzerrte sich zu einer wahrhaft teuflischen Fratze, „so werfe ich Sie dem Hunde vor."

Ich war so entsetzt, daß ich nicht weiß, was ich gethan oder gesagt habe, ich glaube, ich bin an ihm vorbei in mein Zimmer gestürzt; eine ganze Zeit lang lag ich an allen Gliedern zitternd auf meinem Bette. Dann dachte ich an Sie, Mr. Holmes; ich mußte sie sprechen. Mir graute vor dem Mann, der Frau, den Dienstboten, dem Kinde, vor allem in dem Hause. Natürlich hätte ich es verlassen können, aber meine Neugierde war fast so groß wie meine Furcht, ich entschloß mich, ein Telegramm an Sie abzusenden. Es gelang mir, unbemerkt aus dem Hause zu kommen, und ich eilte zum Telegraphenbureau, das etwa eine halbe Stunde entfernt ist. Ich war in Todesangst, der Hund möchte los sein, wenn ich zurückkomme, aber da Toller, der allein sich dem Thiere zu nähern wagt, an dem Abend sinnlos betrunken war, war es zufällig nicht der Fall. Ungesehen erreichte ich mein Zimmer; die Freude, Sie morgen zu sehen, ließ mich nicht schlafen. Die Erlaubniß, nach Winchester zu gehen, wurde mir anstandslos bewilligt, aber ich muß um 3 Uhr zurück sein, da Mr. und Mrs. Rucastle eingeladen sind und den Abend fortbleiben wollen. Und nun, Mr. Holmes, was soll ich thun?"

Holmes und ich hatten mit großem Interesse der Erzählung gelauscht. Mein Freund erhob sich und schritt langsam und mit gesenktem Kopf im Zimmer auf und ab, die Hände auf den Rücken gelegt.

„Ist Toller noch betrunken?" fragte er endlich.

„Ja. Ich hörte seine Frau zu Mrs. Rucastle sagen, es sei nichts mit ihm anzufangen."

„Gut. Und die Rucastles gehen heute Abend fort?"

„Ja."

„Ist ein gut verschließbarer Keller im Hause?"

„Ja, der Weinkeller."

„Sie haben sich bis jetzt als tapferes und vernünftiges Mädchen gezeigt, Miß Hunter. Glauben Sie, daß Sie noch etwas mehr thun könnten? Ich würde es nicht von Ihnen verlangen, wenn ich Sie nicht für herzhafter als die meisten Frauen hielte."

„Ich will es versuchen."

„Mein Freund hier und ich werden um sieben Uhr in Ihrem Hause sein. Die Rucastles sind dann fort, Toller ist hoffentlich unzurechnungsfähig, bleibt also nur Mrs. Toller, die unbequem werden könnte. Wenn Sie sie vielleicht mit einem Auftrage in den Keller schicken und die Thür hinter ihr verschließen könnten, würde das die Sache ungemein erleichtern."

„Das will ich besorgen."

„Sehr gut. Wir werden dann bald wissen, woran wir sind. Es ist nur eine Erklärung möglich, Sie sind dorthin gelockt, um als irgend jemand anders zu gelten, und die richtige Persönlichkeit ist in dem dunkeln Zimmer eingesperrt. Ohne Zweifel ist diese Persönlichkeit die Tochter, Alice Rucastle, die nach Amerika abgereist sein sollte. Jedenfalls wurden Sie auserwählt, weil sie ihr nach Größe, Gestalt und Haarfarbe glichen. Sie trug ihr Haar kurz, vielleicht war es während einer Krankheit abgeschnitten; natürlich mußten Sie auch das Ihrige opfern. Durch einen Zufall fanden Sie das fremde Haar. Der Mann auf der Straße war ohne Zweifel ein Freund des Mädchens, vielleicht ihr Verlobter; Ihr Lachen und Ihre nachherige abweisende Bewegung sollten ihn überzeugen, daß Miß Rucastle sich vollkommen glücklich fühle und nichts mehr von ihm wissen wolle. Der Hund wird losgelassen, um jede etwaige Annäherung seinerseits zu verhindern. So weit ist alles klar. Ein ernster Punkt ist der Charakter des Kindes . . ."

„Was in aller Welt hat das damit zu thun?" unterbrach ich ihn.

„Mein lieber Watson, du als Arzt solltest wissen, daß man vom Kinde auf die Eltern schließen kann.

(Schluß folgt).

des Generals Gossart tagte in demselben Saal, in welchem das Kriegsgericht seine Sitzungen abgehalten hatte. Obgleich die Oeffentlichkeit nicht ausgeschlossen war, befanden sich in dem Zuhörerraum außer einigen Journalisten nur wenig Neugierige. Draußen auf der Straße war ebenfalls kaum eine besondere Bewegung bemerkbar.

Als die Sitzung um zwei Uhr eröffnet wurde, war kein Vertheidiger zur Stelle, ein Vertreter der Regierung, Kommandant Romain, erhebt sich und erklärte, der Vertheidiger läßt mich wissen, daß er keine Anträge stellen werde, und daß er sich also ganz auf die Gerechtigkeit des Gerichts verlasse. Die Vertheidigung war von der Familie Dreyfus dem jungen Advokaten Boivin Champeaux anvertraut worden.

Da der Vertheidiger nicht erschien, erledigte sich der nun rein formale Vorgang desto schneller. Der Berichterstatter erklärte, daß die Prüfung des Prozesses keine Unregelmäßigkeit, keinen Verstoß gegen die betreffenden Artikel ergeben habe, und nach kurzer Berathung erkennt demgemäß das Gericht einstimmig, daß die Berufung zu verwerfen sei.

Der Vater und der Bruder des Hauptmanns Dreyfus sind nach Paris gekommen, um den Verurtheilten zu sehen. Sie sind bisher jedoch nicht vorgelassen, sondern werden es erst nach der Degradations-Ceremonie."

— **Die überraschende Absetzung des französischen Gouverneurs von Indo-China**, de Lanessan, hängt mit dem **Preßskandal** zusammen, der seit einigen Wochen die Pariser Gerichte beschäftigt. Bei der infolge der Verhaftung Canivets in der Redaktion des „Paris" vorgenommenen Haussuchung wurden, wie man aus Paris meldet, Briefe und Artikel de Lanessans gefunden, zu welchen vertrauliche amtliche Urkunden benutzt waren. Der Untersuchungsrichter Dopffer übergab diese Papiere der Regierung, worauf die Absetzung de Lanessans erfolgte. Zur Vorgeschichte dieser Angelegenheit wird berichtet: Boulloche, Resident in Hue und Untergebener Lanessans, wurde kürzlich auf Lanessans Wunsch zurückberufen und soll sich durch Angriffe auf den Generalgouverneur gerächt haben, die er in Pariser Blättern veröffentlichte. Zu seiner Rechtfertigung soll Lanessan an Canivet die Urkunden gesandt haben, die nun in der Redaktion des Journals „Paris" vorgefunden wurden.

— Wie ein Drahtbericht aus Rom meldet, giebt die „Riforma", das Organ **Crispis**, zu verstehen, daß er um so weniger an seinen **Rücktritt** denken könne, als es gerade der **Hauptzweck der gegen ihn gerichteten Angriffe** sei, ihn zu verdrängen. Wenn aus dieser Erklärung weitere Schlüsse auf die Wege gezogen werden können, die Crispi einzuschlagen gedenkt, und wenn er noch, wie das der Fall zu sein scheint, das volle Vertrauen der Krone genießt, so wird nichts übrig bleiben, als möglichst bald zur Auflösung der Kammer zu schreiten.

— **Die japanische Regierung** bekundet großes Selbstbewußtsein; sie fühlt sich als führende Macht in Ostasien und sie hat das Gladstonesche „hands off!" auch den Vereinigten Staaten gegenüber — allerdings nur in Vermittlungsangelegenheiten — angewendet. Die chinesische Regierung ersuchte den Präsidenten Cleveland, ihr einen Staatsmann von anerkanntem Rufe bei den Friedensverhandlungen mit Japan als Hilfe beizugeben. Der Präsident ernannte den früheren Staatssekretär John Forster, der am Sonnabend nach Tokio abreiste. Nun erklärt aber Japan offiziell, es könne den amerikanischen Staatsmann nur als Privatperson betrachten, und darin hat es vollständig Recht. Es hat allein gesiegt, das große China geschlagen, Korea besetzt und ist allen internationalen Anforderungen bezüglich des Handels und des Fremdenschutzes vollkommen gerecht geworden. Die Mächte sollen ihm auch jetzt beim Friedensschlusse freie Hand lassen.

Lüftet auch im Winter!

Von
Dr. med. G. Holländer.*)

(Schluß.)

Wiederholt hat es sich ereignet, daß Kohlendampf, der im Parterre zur Entwicklung kam, durch die Poren der Zwischengeschoßwände in die oberen Etagen und Zimmer drang und dort, wo gar nicht geheizt wurde, Personen vergiftete. Dazu verräth sich der Kohlendunst keineswegs immer durch einen unangenehmen und auffälligen Geruch. Wenn nun auch nicht unter gewöhnlichen Verhältnissen aus den Feuerungsanlagen solche Kohlendunstmengen sich unter die Zimmerluft mischen, daß eine förmliche Vergiftung herbeigeführt wird, so sind doch oft mancherlei unerklärliche Beschwerden, wie Kopfweh, Schwindel, Schläfrigkeit, Denkschwierigkeit und erschlaffende Mattigkeit, nur dadurch bedingt, daß sich kleinere Mengen Kohlendunst in der Zimmerluft vorfinden. Die Oeffnung des Fensters während fünf Minuten befreit uns häufig von allen diesen Erscheinungen — weil an die Stelle des Kohlendunstes reine Luft getreten ist.

Uebrigens laufen wir leicht Gefahr, aus Wärmebedürfniß unsere Zimmer zu überheizen und dadurch die Austrocknung der Zimmerluft zu veranlassen. Dieser trockenen, warmen Luft muß aber eine begünstigende Mitwirkung für die Entstehung von drei gefürchteten Krankheiten, Katarrh, Croup und Diphtherie, zugeschrieben werden. Die Luft, die wir einathmen, nimmt zur Sättigung Wasser aus den Athmungsorganen auf. Wenn sie nun in dem von den Drüsen der Athmungsorgane abgesonderten Schleim nicht die zu ihrer Sättigung ausreichende Feuchtigkeitsmenge vorfindet, so entzieht sie auch den Zellen Wasser, deren Function aber mit der Austrocknung zu Ende geht. Dann kommt es zu jener Reizerscheinung der Schleimhaut der Luftwege, die wir als Katarrh bezeichnen, und zugleich damit wird ein günstiger Boden geschaffen, auf dem sich Croup und Diphtherie entwickeln können. Es ist daher auf die Forderung voller Nachdruck zu legen, daß sich die Wohnungen durch ihre Heizvorrichtungen im Winter nicht gar zu sehr von dem Wassergehalt der Außenluft entfernen. Um die Austrocknung der Zimmerluft zu vermeiden, hat man vorgeschlagen, Schalen mit Wasser in oder auf die Oefen zu setzen, damit es verdampft und den Wassergehalt der Stubenluft erhöht. Allein dies birgt den Uebelstand in sich, daß man die Luft ebenfalls in unzuträglicher Weise zu feucht machen kann, und darum ist es einfacher und zweckmäßiger, durch eine wiederholte Lüftung den Feuchtigkeitsgehalt der Zimmerluft zu regeln.

Eine weitere Quelle für die Verunreinigung giebt die im Winter nothwendige längere künstliche Beleuchtung ab. Die Producte der Luftverunreinigung durch Leuchtmaterial sind fast die gleichen, wie jene, die durch die Heizung im Ofen entstehen. Der Menge nach überwiegen die Kohlensäure und der Wasserdampf, mit deren Erzeugung eine Luftverschlechterung durch Sauerstoffzehrung einhergeht. Das Verhältniß zwischen Kohlensäurebildung und Wasserdampfbildung ist bei den einzelnen Beleuchtungsmitteln von ihrer Zusammensetzung abhängig. Bei dem wasserstoffreichen Leuchtgas herrscht der Wasserdampf vor, während bei den übrigen Stoffen, wie Oelen und Kerzen, die Kohlensäure die Hauptmenge der Verbrennungsproducte darstellt. In dem Kohlenoxyd und den Kohlenwasserstoffen enthalten die Verbrennungsgase der Leuchtflammen zudem Stoffe, die direct giftig wirken. Die Kohlenwasserstoffe bilden sich beim Flackern des Lichtes, weshalb jede offene Flamme unzweckmäßig ist. Eine unvollkommene Verbrennung findet auch bei übermäßig groß gehaltener Flamme oder bei zu kleiner Flamme in den Lampen mit Cylinder statt. Außerdem entstehen bei jeder Leuchtflamme Untersalpetersäure und Ammoniak, zuweilen auch Schwefelsäure, die ebenfalls für die menschliche Gesundheit nicht gleichgiltig sind.

Reine Luft ist ein wahres Lebenselixir. Es tagtäglich zu sich zu nehmen, sollte ein Jeder bedacht sein, der für seine Gesundheit und seinen Körper besorgt ist. Darum beherzige man die Mahnung: Lüftet im Winter!

Wasserzeichen im Papier.

Es ist unseren Lesern wohl bekannt, daß das sogenannte Wasserzeichen bei sehr vielen Papieren, namentlich solchen, welche zur Anfertigung von Dokumenten aller Art, Banknoten, Postmarken, Obligationen u. dgl. benutzt werden, von großer Wichtigkeit ist. Dieses Wasserzeichen wird dadurch hervorgebracht, daß das Drahtgewebe, auf welchem der Papierfilz in der Maschine gebildet wird, an denjenigen Stellen, wo das Wasserzeichen entstehen soll, ein dichteres Gefüge hat und daher weniger kräftig saugt. Der Papierfilz wird daher an dieser Stelle etwas dünner, und das trockene Papier läßt im Wasserzeichen das Licht stärker durchschimmern als in seinem übrigen Gefüge. Man pflegt im Allgemeinen anzunehmen, daß die Wasserzeichen unnachahmlich sind, und erblickt daher in ihnen eine der hauptsächlichsten Sicherungen gegen die Fälschung von Dokumenten. Es ist indessen schon vor längerer Zeit ein Verfahren aufgefunden worden, die wirklichen, in der Fabrikation hergestellten Wasserzeichen nachzuahmen und nachträglich auf dem schon fertigen Papier hervorzubringen. Dieses Verfahren beruht auf einem Prinzip, welches auch einer bekannten Kinderspielerei zu Grunde liegt. Jeder Knabe weiß, daß man das Gepräge einer Münze in lichtdurchlässiger Zeichnung auf Papier hervorbringen kann, wenn man das über die Münze gelegte Papier mit einem harten und doch elastischen Gegenstande, z. B. dem Griff eines Falzbeines, kräftig reibt. Die Papierfasern werden dabei stark zusammengedrückt, die in dem Papier enthaltene Luft, welche durch totale Reflexion des Lichtes das Durchscheinen verringert, wird ausgetrieben und die gequetschten Theile des Papiers erscheinen lichtdurchlässig. Gerade so wie diese Bilder erzeugt man nun auch Wasserzeichen im Papier, indem man dasselbe unter einer schwach erhaben gravirten Metallplatte stark zusammenpreßt. Es ist nun von hoher Wichtigkeit, ein Mittel zu kennen, um solche künstliche Wasserzeichen von den in der Fabrikation selbst erzeugten sogenannten natürlichen mit Sicherheit zu unterscheiden. Zu diesem Zweck ist vorgeschlagen worden, das betreffende Papier in Wasser einzutauchen. Dabei bleibt das natürliche Wasserzeichen unverändert, weil es eben auf einer verschiedenen Dicke des Papiers beruht, das künstliche Wasserzeichen dagegen soll verschwinden, weil die zusammengedrückten Papierfasern sich mit Wasser vollsaugen, aufs Neue elastisch werden und daher in ihre ursprüngliche Lage zurückkehren. Wie nun der Vorsteher der Papierprüfungsstation zu Berlin, Dr. Herzberg, nachgewiesen hat, beruht diese Annahme auf einem Irrtum. Ein geschickt hergestelltes künstliches Wasserzeichen verschwindet selbst bei tagelangem Verweilen des Papiers im Wasser nicht, und es ist daher auch nicht möglich, vorgenommene Fälschungen auf diesem Wege mit Sicherheit zu erkennen. Dr. Herzberg ist aber so glücklich gewesen, ein neues Prüfungsmittel von absoluter Zuverlässigkeit herauszufinden. Es beruht dies darauf, daß es gewisse Substanzen giebt, welche viel stärker quellend auf die Papierfaser einwirken, als bloßes Wasser. Zu diesen gehört in allererster Linie das Natronhydrat. Bringt man das zu untersuchende Papier in eine 30procentige Natronlauge, so verschwindet ein künstliches Wasserzeichen fast augenblicklich, natürliche Wasserzeichen dagegen bleiben nicht nur erhalten, sondern sie treten sogar noch viel stärker hervor als vor der Behandlung. Das Letztere ist keineswegs überraschend, wenn man sich daran erinnert, daß eben Natronlauge stark quellend auf die Papierfaser einwirkt. Der Unterschied in der Dicke des Papiers, auf dem ja eben die Wirkung des Wasserzeichens beruht, wird also durch die Behandlung mit Natronlauge noch gesteigert, wodurch die erwähnte Erhöhung der Deutlichkeit zu Stande kommt.

(Promotheus.)

Was hört man Neues?

Aufhebung von Vergünstigungen.

Das Ministerium der Volksaufklärung machte officiell bekannt, daß die Vergünstigungen für die lernende Jugend bei Eisenbahnfahrten aufgehoben sind.

Nachruf.

Das Armenhaus-Comité hat mit dem Scheiden des alten Jahres einen herben Verlust erlitten. Es verstarben die dem Comité seit Beginn seines Bestehens als active und besonders rührige Glieder angehörige Mitbürger unserer Stadt, die Herren Reinhold Mellin und Konrad Kaliwoda. Die beiden heimgegangenen Comitémitglieder waren beständig bemüht, den Armen und Hilfsbedürftigen in opferwilliger Weise hilfreiche Hand zu leisten und haben dadurch so manche Thräne getrocknet. Ihr Eifer und das Bestreben, den Posten, welchen sie in der, der Nächstenliebe gewidmeten Institution übernommen hatten, auch in würdiger Weise voll und ganz auszufüllen, bleibt ihnen als ein dauerndes und ehrendes Andenken.

Spende.

Als Ablösung der Neujahrsvisiten wurden uns von den Herren Kuntze u. Söderström 10 Rubel zur Uebermittelung an den christlichen Wohlthätigkeitsverein übersandt. Dankend quittiren wir den Empfang.

Commercielles und Industrielles.

Ueber den hiesigen Fabrikanten Z. wurde laut Erkenntniß des Petrokower Bezirksgerichts der Concurs mit Personalanrecht verhängt. Im Vorgefühle des Krachs ist Herr Z. bei Zeiten auf und davon gegangen.

Der hiesige Kaufmann N. hat seine Zahlungen eingestellt. Als Grund der Geldschwierigkeiten werden all zu ausgedehnte Platzspeculationen im Vorjahre angegeben.

Folgende Handelscontrakte wurden im Laufe des letzten Halbjahres im Petrokower Bezirksgericht veröffentlicht:

1) Der Compagniecontract vom 29. Juli 1894, geschlossen zwischen den Herren Adolf Gerke, Gottfried Straube, Ernst Lux, Friedrich Fasterling, Jacob Urlich und Hermann Brasse, um gemeinschaftlich in Czenstochow eine Tapetenfabrik unter der Firma „Gerke & Co." zu errichten. — Anlagekapital — 50,000 Rbl. Contractdauer — 6 Jahre. Das Recht der Firmazeichnung steht nur den Herren Adolf Gerke und Gotfried Straube zu.

2) Der Compagniecontract vom 6. Juli 1894, geschlossen zwischen den Herren Bendel Hermann und Mendel Cejblin, um gemeinsam in Lodz eine Kammgarntücherfabrik unter der Firma „M. Cejblin & B. Hermann" zu betreiben. Anlagekapital — 12,000 Rbl. Contractdauer — 5 Jahre. Wechsel und Verpflichtungen der Firma müssen von beiden Firmentheilhabern unterzeichnet sein.

3) Der Act vom 13. Juli 1894, auf Grund dessen die am 27. December 1892 zwischen den Herren Nathan Kopel & Dawid Nower geschlossene Societe, um in Lodz eine Wollwaaren-Fabrik unter der Firma „D. Nower" zu betreiben, aufgelöst wurde.

4) Der Compagniecontract vom 14. Juli 1894, geschlossen zwischen den Herren Karl Hillemann und Josef Meisner, um in Lodz gemeinschaftlich eine Tricotagenfabrik unter der Firma „Hillemann & Meisner" zu betreiben. Contractdauer — 10 Jahre. Anlagekapital — 8000 Rbl. Die Firma auf Wechseln und Verpflichtungen zeichnet jeder der Betheiligten allein.

5) Der Compagniecontract vom 14. Juli 1894, geschlossen zwischen den Herren Anastazy Malicki und Jan Müller, um in Lodz eine Galanterie-Buchbinderei und Rahmenfabrik unter der Firma „A. Malicki & Co." zu eröffnen. Anlagekapital — 2000 Rbl. Contractdauer — 3 Jahre.

6) Der Compagniecontract vom 24. Juli 1894, geschlossen zwischen den Herren Lewek Blumin und Hersch Lisschütz, um in Lodz die Fabrikation und den Verkauf von Wollwaaren unter der Firma „Blumin & Lifschütz" zu betreiben. Contractdauer — 2 Jahre. Anlagekapital — 1500 Rbl. Die Firma zeichnet jeder der Betheiligten einzeln.

7) Der Compagniecontract vom 10. Juli 1894, geschlossen zwischen den Herren Julius Rosenthal und Abram Breslauer, um in Lodz gemeinsam eine Lohnspinnerei unter der Firma „Rosenthal & Breslauer" zu errichten. Contractdauer — 5 Jahre. Anlagekapital — 3300 Rbl. Wechsel und Verpflichtungen müssen von beiden Firmeninhabern zusammen unterschrieben sein.

8) Der Societevertrag vom 6. August 1894, geschlossen zwischen dem Fabrikanten Herrn Arthur Steinhagen und dem Bürger Herrn Ludwig Wehr, um gemeinschaftlich im Dorfe Mijaczow, im Kreise Bendzin, eine Papierfabrik unter der Firma „Steinhagen, Wehr & Co." zu errichten. Anlagekapital — 125,000 Rubel. Contractdauer — unbegrenzte Zeit. Die Firma zeichnet jeder der Betheiligten allein.

(Fortsetzung folgt.)

Vom Wohlthätigkeitsverein.

Der Verwaltungsrath des Lodzer christlichen Wolthätigkeits-Vereins bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß bei der am 17. December v. J. in der 4. Bezirks-Commission vorgenommenen Revision der Sammelbüchsen folgende Beträge vorgefunden wurden:

Im Comptoir des Herrn C. W. Gehlig	Rs. 28.—
Im Comptoir der Herren Heinzel & Kunitzer	„ 18.62
Im Comptoir des Herrn John	„ 10.—
In der Restauration des Herrn E. Adler	„ 5.30
Im Comptoir der Act.-Gesell. von J. Heinzel	„ 2.55
In der Restauration der Frau Josel	„ 2.30
Im Comptoir des Herrn A. Härtig	„ 2.21
In der Restauration des Herrn R. Michel	„ 2.03½
In der Restauration des Herrn Kreß	„ 1.82
In der Restauration des Herrn F. Ende	„ 1.66
In der Restauration des Herrn Baum	„ 1.60
Im Comptoir des Herrn Haußmann	„ 1.50
In der Restauration des Herrn Barth	„ 1.30
Im Comptoir des Herrn J. Balle	„ 1.10
Im Comptoir des Herrn C. König	„ 1.02½
In der Restauration des Herrn A. Richter	„ 1.—
Im Comptoir des Herrn Geyer	„ —.16
Zusammen	Rs. 82.18

Es sei hiermit im Namen der Armen allen denjenigen, die zur Erreichung des obigen Resultats beigetragen haben, der wärmste Dank dargebracht.

f. d. Präses: J. Kunitzer.
Mitglied-Secretär: Pastor Rondthaler.

Eingesandt.

Sehr geehrter Herr Redakteur!

Vielleicht könnten Sie die Güte haben und diese Zeilen in Ihrem geschätzten Blatte abdrucken, um Ihren hochverehrten Lesern den klaren Sachbestand vom Circus C. Ciniselli und vom letzten nicht stattgefundenen Ringkampf darzulegen.

Zuerst will ich meinen Contract veröffentlichen, welcher lautet Wort für Wort, und von Frau C. Ciniselli eigenhändig unterschrieben ist:

Ich verpflichte mich an Herrn Carl Wolf, für jeden Ringkampf zu zahlen 100 Hundert Rubel vor Beginn des Ringkampfes; Herr Wolf ist verpflichtet darüber zu geben eine Quittung.

Lodz, den 20. December 1894.
C. Ciniselli.

Hieraus ist leicht ersichtlich, was für Ehrenleute es sind, wenn sie ihren eigenen Contract verleugnen, und besonders dieser N. N., der Einsender des Artikels in Ihrer werthen Zeitung unter Nr. 1.

Die Erbitterung des Publikums war wohl nicht gegen mich, sondern gegen die Direction des Circus gerichtet, denn als ich den Sachverhalt klar gelegt hatte, hörte ich deutlich den Ruf: „bravo Wolf". Daß ich mich versteckt haben soll, ist eine gemeine Lüge, denn ich ging zusammen mit dem Publicum hinaus. Wahrscheinlich versteckte sich aber die Direction des Circus, denn die Kasse war dunkel. Man hatte geglaubt, die Leute würden ihr Geld retour verlangen, aber das Lodzer Publicum ist viel zu edel und wird das nicht thun, sondern merkt es sich und kommt einer solchen Direction nicht leicht wieder zu nahe.

Der Sachbestand ist dieser:

Ich war am Donnerstag, den 27. d. M. während der Vorstellung im Circus, da kam der Tanzmeister Riegel zu mir und sagte: „Was ist's, Herr Wolf! wollen Sie nicht vielleicht Ringkampf machen mit Pytlasinski?" Ich antwortete ihm, daß doch erst ein Entscheidungsringkampf mit Balisat stattfinden muß. Der Tanzmeister antwortete darauf: „Ach nein! Balisat zieht nicht. Mit Pytlasinski, da haben wir ein volles Haus, und Sie verdienen auch gut. Sie bekommen zehn Procent von der Einnahme und da werden Sie circa 120 Rbl haben. Ich antwortete nicht gleich darauf. Nach einer Weile sagte ich Herrn

Riegel, daß ich auf keine Procente eingehe, nur auf das Schreiben, das ich von Frau Ciniselli habe. Herr Riegel erklärte, es wäre schon zu spät, er hätte schon eine Depesche fortgeschickt. Ich sagte Herrn R. nochmals, daß ich nur auf das eingehe, was ich von Frau Ciniselli schriftlich habe. Ich hatte mit Herrn R. nichts abgemacht, da ich diesen Herrn nur als Tanzmeister kannte.

Die Zahlung für die Ringkämpfe bekam ich in dieser Weise, für den ersten Ringkampf habe ich hundert Rubel erhalten, für den zweiten Ringkampf aber nur 25 Rs. und für den dritten Ringkampf wollten sie mir garnichts zahlen.

Herr Restaurateur Frömel kam in die Kasse und erklärte mir, daß er das Geld, die Procente, für mich selbst abnehmen werde und daß der Ringkampf an der Reihe sei. Ich eilte in die Garderobe und da wurde auch schon der Ringkampfmarsch gespielt. Ich ging retour und hörte, wie man veröffentlichte, daß Herr Wolf nicht eingetroffen sei, und sah, daß Herr P. sich in der Manege präsentirte, als wenn ich aus Furcht mit ihm zu ringen nicht gekommen wäre. Hierdurch war ich gezwungen, mich zu zeigen und den Sachverhalt dem Publikum zu erklären. Ich glaube, daß es mir gewiß niemand verübeln wird und daß ich, ohne dabei was zu verdienen, nicht gezwungen bin, solche Circusgesellschaften aus ihrer schlechten Lage zu retten. Wenn der Circus schlecht besucht gewesen wäre, dann hätte ich unentgeltlich gerungen. Da aber der Cirkus bereits ausverkauft war, so war es doch eine Kleinigkeit, meine Gage zu zahlen.

Ich bin überhaupt nicht zu Frau Ciniselli gegangen, sondern sie ist zu mir nach Stempowiese gekommen und hat mich gebeten, ich möcht doch die Güte haben und in ihrem Circus auftreten, um sie zu retten. Hierbei war Herr A. Frömel Zeuge. Jedenfalls hat Frau Ciniselli es im Vorjahre erfahren, daß ich ihren Mann in Lodz errettet habe und er damals seinem Versprechen nicht nachgekommen ist. Deßhalb gehe ich jetzt aber sicherer und lasse mich bei solchen Leuten auf Ehrenwörtern nicht ein. Denn da man deutlich sieht, daß sie selbst das was sie schriftlich machen, sogar als eine gemeine Lüge erklären, so muß man vorsichtig sein.

Was Herrn Pytlasinski anbetrifft, bin ich zu jeder Zeit bereit, mit ihm einen Ehrenringkampf auszufechten, und zwar privatim, vor geladenen Schiedsrichtern, und Derjenige soll als Sieger betrachtet werden, der seinen Gegner in drei Gängen zwei Mal regelrecht zu Boden drückt.

Oder will Herr Pytlasinski sich mit mir messen im Gewichteheben, so setze ich 500 Rubel und Herr P. braucht nur 100 Rubel gegenzusetzen. Herr Pytlasinski bekommt die ausgesetzten 500 Rubel, wenn er im Stande ist, mir von drei Kraftübungen, die ich ihm vorzeige, nur eine einzige nachzumachen.

Hochachtungsvoll

Karl Wolf.

Einbrüche, Diebstähle u. dergl.

*— Der im Hause Nr. 71 an der Widzewskastraße wohnende Hersch Seidler brachte der Polizei zur Anzeige, daß aus dem ihm gehörigen Geflügelstalle 7 Gänse und 1 Truthahn gestohlen seien.

* * *

In der Colonialwaarenhandlung von Moschek Hammer, am Neuen-Ring Nr. 11, wurde vorgestern ein systematisch ausgeführter Diebstahl entdeckt. Die Summe der nach und nach von dem Verkäufer des gen. Geschäftes M. J. in systematischer Weise entwendeten Waaren schätzt der Geschäftsinhaber auf 300 Rbl. Der Schuldige, als auch gleichzeitig der Hehler resp. Derjenige, der die entwendeten Waaren verschleißtete, wurden verhaftet.

* * *

Ueber diebische Dienstboten ist bereits mehrfach an dieser Stelle geschrieben worden und immer lehren neue Beweise, daß das schreckliche Laster unter den Personen, denen wir häufig unser Hab und Gut anvertrauen, gewissermaßen weite Verbreitung gefunden hat und wir deshalb den diensthuenden Personen nicht allzu großes Vertrauen schenken dürfen, im Gegentheil unsere Achtsamkeit ihnen gegenüber zu vergrößern haben, damit diese nicht durch irgend eine sich ihnen bietende Gelegenheit, sich Untreue zu Schulden kommen lassen. Ein verbreitetes Sprichwort sagt bekanntlich: Gelegenheit macht Diebe.

Das bei ihrer Herrschaft G. Z., an der Zegielniana-Straße Nr. 27 bedienstete Mädchen Esther Reisel Smolenska entwendete derselben aus einer verschlossenen Kamode 10 goldene Ringe mit verschiedenen kostbaren Steinen im Werthe von 150 Rbl. Der Verdacht fiel, nach entdecktem Diebstahl, sofort auf das Dienstmädchen. Diese wollte sich anfänglich zur Schuld nicht bekennen, gestand aber schließlich im Bureau der Polizei-Bezirksabtheilung den begangenen Diebstahl ein und wurde demzufolge verhaftet und dem Gerichte übergeben.

Gefundene Leiche.

*— Bei der Reinigung der Senkgruben auf dem Hofe des Hauses Nr. 58 (503) an der Petrikauer Straße wurde am Montag der Leichnam eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechts gefunden.

Feuerbericht

*— In der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag brach in der Strumpfwaarenfabrik des Herrn Julius Koj, Wulczanskastraße Nr. 82, aus bisher unermittelter Ursache Feuer aus. Die Höhe des durch das Feuer angerichteten Schadens ist noch nicht festgestellt worden.

Vom Cirkus.

Im Circus Caroline Ciniselli treten heute zum ersten Male Afrikaner auf. Es sind dieses 63 Personen, die dem kürzlich besiegten Dahomeyerreiche angehören. Unter den Auftretenden befindet sich auch eine Nichte des gefangenen Königs Behanzin, die Prinzessin Gumma. Als Palast ist ihr und ihren Landsleuten eine Ecke des Cirkusstalles angewiesen worden und hier wird die Schar vom eigenen Militär ständig bewacht. Besuche seitens des Publicums werden auch während des Tages angenommen.

Vereinsnachrichten.

Monatssitzung des Thierschutzvereins. Zu der am verflossenen Mittwoch Abend im Saale des Hotel Victoria stattgefundenen übl. Monatssitzung der Mitglieder des Thierschutzvereins hatten sich 15 Mitglieder eingefunden. Der Vorsitzende der Lodzer Abtheilung, Herr F. Peyser, eröffnete die Sitzung mit dem Verlesen des von Seiner Majestät dem Kaiser an den Erlauchten Protektor des Thierschutzvereins, Seine Kaiserliche Hoheit den Großfürsten Dimitri Konstantinowitsch gesandten Telegramms, dessen Text wir in unserer Sonntagsnummer brachten; die Anwesenden nahmen den Wortlaut des Telegramms in feierlicher und ehrfurchtsvoller Stimmung entgegen.

Darauf wurde zur Erledigung schwebender Tagesfragen geschritten. Da mehrere Mitglieder des Thierschutzvereins in Erfahrung gebracht haben, daß bei der Einfahrt zum Güterbahnhofe, an der Widzewska-Straße durch Ueberladungen sehr häufig Thierquälereien vorkommen, wurde beschlossen, den Herrn Polizeimeister der Stadt Lodz um eine entsprechende Verfügung zu bitten, damit an jenem Hauptverkehrspunkte ein Polizisten-Standpunkt creirt werde.

Kunstnachrichten, Theater u. Musik.

*— Wie „La République Française" berichtet, ist in London unlängst die Frage angeregt worden, in einem der Londoner Theater ein Stück zur Aufführung zu bringen, dessen Handlung sich in britischen Räuber- und Diebshöhlen abspielt; die Rollen dieses Bühnenwerkes sollen dabei nicht wirklichen Schauspielern, sondern ausgesuchtesten Spitzbuben, die schon mehrmals vor Gericht gestanden, übertragen werden.

* * *

Alfred Reisenauers dieser Tage in Moskau veranstaltetes Concert, das total ausverkauft war, erfuhr nach der „M. D. Z." leider eine jähe Unterbrechung, indem der berühmte Pianist nach dem Vortrage der Chopin'schen h-moll Sonate von einem plötzlichen Krampf im rechten Arm befallen wurde. Herr Reisenauer wollte Anfangs das Concert nach einer kurzen Pause fortsetzen, war jedoch, als der Krampf nicht nachließ, gezwungen, hiervon Abstand zu nehmen und dem Publicum mittheilen zu lassen, daß das Concert verlegt werden müsse.

Vom Winter.

Der heurige Winter, der sich bis jetzt durch verschiedene abnorme Erscheinungen ausgezeichnet hat, ist seit vorgestern Abend in seiner ganzen würdigen Gestalt über uns hereingekommen.

Vorgestern Nachmittag hing bereits der sich über uns majestätisch wölbende Himmelsdom voller Schneewolken, die sich in der Nacht zum Donnerstag bei heftigem Nord-Ostwinde ihres Inhalts entluden und in wenigen Stunden eine Schlittenbahn improvisirten. Die Wagen begannen gestern einzeln von den Straßen zu verschwinden und an deren Stelle traten Schlitten mit silberhellem Schellengeläute.

Wie lange wir uns aber dieses langersehnten Wintervergnügens erfreuen werden, bleibt eine offene Frage. 17 G.

Das höchste Bauwerk der Welt.

Londoner Original-Correspondenz

von

F. Schönfeldt.

(Nachdruck verboten.)

Man mag über das noch heute größte Industrievolk der Erde, die Engländer, denken wie es einem beliebt, aber leugnen läßt sich nicht, daß sie immer und immer wieder alle anderen Nationen durch die Großartigkeit ihrer Werke in Erstaunen setzen und diese zu übertrumpfen suchen.

Die Franzosen hatten sich erlaubt, den Eiffelthurm zu bauen, und nahmen damit das Recht in Anspruch, das höchste Monument der Welt errichtet zu haben, aber diese Ehre ließ John Bull nicht schlafen, weshalb er beschloß, einen noch erstaunlicheren Stahlberg hinzustellen, und er that dies. Vom Jahre 1895 an wird der Eiffelturm in dieser Beziehung nur noch die zweite Stelle spielen müssen, denn in unmittelbarer Nähe der englischen Metropole erhebt sich bereits eine Metallstruktur, Wembley tower genannt, welche, nachdem dieselbe fertig gestellt ist, 150 Fuß höher sein wird als das erwähnte französische Bauwerk.

Wenn man die Eisenbahn auf der Londoner Baker Street-Station genommen hat, fährt man ungefähr eine Viertelstunde und hat dann den schönen Wembley-Park erreicht, in dessen Mitte sich der stolze Thurm erhebt, der nach jenem seinen Namen führt. Dieser Park besitzt eine Größe von 130 Acres, die auf das Geschmackvollste mit herrlichen Garten-, Baum- und Strauchanlagen von dem in England berühmten Landschaftsingenieur Mr. H. E. Milner höchst kunstreich bepflanzt sind; Natur und Intelligenz haben sich eben dabei verbündet. Es ist beinahe selbstverständlich, daß ein mit pittoresken Inseln und Wasserfällen versehener See im Wembley-Park nicht fehlen darf, und man hat den Brentfluß dazu benutzt, ein acht Acres großes Wasserbecken zu füllen.

Wembley-Park ist schon im Jahre 1894 ein ungemein beliebter Vergnügungsort für die Londoner geworden, und es wurden an Sonnabenden dort Feuerwerke abgebrannt, welche an Großartigkeit ihresgleichen suchen. Unter Anderem befindet sich auch dort die größte Bahn für Läufer und Radler in England — zwei Runden auf die englische Meile mit einer geraden Zielscheibe von dreihundert Yards Länge —, und für alle Arten volksthümlicher Unterhaltungen ist natürlich auf das Beste gesorgt.

Das Kolossalmonument erreicht die Höhe von 1150 Fuß englisch, ist daher weit höher als das gleichartige Bauwerk Babylons und schaut auf alle Kathedraltürme der Erde sowie die altägyptische Pyramide des Cheops stolz herab.

Als das Projekt gemacht wurde, dieses Wunderwerk menschlicher Intelligenz aufzurichten, wurde ein Preisausschreiben erlassen, einen Plan zu einem solchen herzustellen, und wider alles Erwarten wurden weit über tausend Arbeiten dazu eingesendet, von denen einige ganz merkwürdig, andere von wunderbarer Erfindungsgabe, wieder andere fürchterliche Machwerke waren. Schließlich einigten sich die Preisrichter und zeichneten drei der besten Pläne aus, denen die hohen Prämien ausbezahlt wurden, aber der Wembley-Turm ist nach keinem derselben genau fertig gestellt worden, sondern man hat die drei Vorschläge mehr oder weniger mit einander verschmolzen, neue Ideen benützt und Verbesserungen in der Hauptsache angebracht, während die Einzelheiten eine ganz andere Gestalt angenommen haben.

Von der Spitze dieses Stahlgitterwerkes riesenhafter Dimensionen wird das entzückte Auge ein großartiges Panorama überschauen, denn man wird z. B. den mit Seeschiffen aller Art bedeckten Lauf der Themse bis zum Meere verfolgen können, ein Anblick, welcher in seiner Eigenart in solcher Großartigkeit nicht wieder auf der Erde vorkommt, dann wird sich die ganze britische Südküste den erstaunten Blicken darbieten und an klaren Tagen kann man über den Canal la Manche hinweg das französische Seeufer erschauen. Wenn der deutsche Kaiser in Cowes an der Segelregatta theil nimmt, wird man den Lauf seiner berühmten Yacht „Meteor" vom Wembley-Turm aus genau verfolgen können und in London das Ereignis ohne eine diesbezügliche telegraphische Depesche wissen. Hochinteressant dürfte auch der Anblick der über der Hauptstadt beinahe stets schwebenden Dunst- und Nebelwolke sein, über welche hinweg man auf sonnige, mit Städten, Dörfern, Weilern und Landhäusern besäte Gefilde blickt, durch welche sich glitzernde Silberadern hindurch winden, während 17,000,000 Menschen dieses über siebenzig Meilen im Umkreise sich erstreckende Gebiet bewohnen!

Man denke an ein Metallgerüst, von Menschenhand erbaut, das durch die Wolken hindurch reichen wird und von dessen Gipfel man vielleicht das Schauspiel eines Gewitters unter seinen Füßen betrachten kann! —

Nachstehend geben wir einige authentische Ziffern und Thatsachen in Bezug auf den Riesenthurm an. 7500 Tonnen (à 20 Centner) Stahl werden zur Verwendung gelangen, eine Menge, welche groß genug ist, um ganz England, Schottland und Wales mit einem kleinen Gitter zu umgeben, während die Grundfläche 275 Quadratfuß beträgt. Das Bauwerk ruht auf vier immensen, hundert Fuß tiefen Fundamenten aus Quadersteinen, welche mit Cement verdichtet sind und die man schon über zwei Jahre vorher errichtet hatte, um sich zu vergewissern, ob auch der Untergrund nicht nachgiebt. Diese Fundamente tragen die kolossalen Stahlplatten, auf welche die gigantischen Füße des Thurmes vernietet sind.

Dieses Stahlgerüst wird drei Perrons oder Terrassen besitzen, von denen die erste in der Höhe von 150 Fuß über dem Erdboden liegt, und auf dieser Plattform befindet sich ein großer Platz zum Spazierengehen, ein Theater, eine sehr geräumige Tanzhalle, ein Cafee unter freiem Himmel, bedeutende Restaurationslokalitäten, das Post- und Telegraphen-Bureau und ein mit Fontänen geschmückter Garten. Die zweite Etage in einer Höhe von fünfhundert Fuß hat eine Grundfläche von hundert Fuß im Quadrat, und das dritte Stockwerk wird noch immer groß genug sein, um einer Schwadron Kavallerie Raum zu gewähren, während sich von hier aus eine Treppe bis auf das Observatorium hinaufzieht. Vier immense Hebevorrichtungen sind in dem Thurm angebracht, von denen zwei nach der ersten, die beiden anderen nach der oberen Etage gehen und an der mittleren Station machen. Diese Fahrstühle, welche mit Bequemlichkeit auf den Tag sechszigtausend Personen hinauf- und herabbefördern können, sind mit ganz neuartigen Patentbremsen ausgestattet, so daß ein Unglücksfall absolut ausgeschlossen ist.

Wenn man nicht heute in der Ingenieurwissenschaft so sehr weit vorgeschritten, die Hebemaschinentechnik nicht so außerordentlich vervollkommnet wäre, würde es absolut unmöglich sein, solche gigantische Stahlglieder, wie sie zum Bau des Wembley Thurmes verwendet werden müssen, auf jene enorme Höhe hinauf zu bringen. Sir Benjamin Baker, der Ingenieur von Weltruf, welcher bereits die großartige Brücke über den Firth of Forth erbaute und unter dessen Direktion die Metropolitan Construction Company, Limited, steht, ist der geniale Konstrukteur des Riesenmonumentes, und die Mehrzahl der daran beschäftigten zuverlässigen Arbeiter, welche vollkommen schwindelfrei sein müssen, helfen auch schon jene Brücke errichten.

Der Koloß zu Rhodus, welcher diesem Stahlberg nur bis zur ersten Plattform reichen würde, gehört zu den sieben Weltwundern des Alterthums, während das heutige Geschlecht in dem Wimbley-Thurm nichts weiter sieht, als eine geniale — Spielerei, welche dem Vergnügen des Volkes gewidmet ist und bald übertrumpft werden wird. — Tempora mutantur et nos mutamur in illis. —

Neueste Nachrichten.

Petersburg, 2. Januar. Die gesetzlichen Verordnungen, durch welche den Beamten untersagt wird, sich mit Gewerbe und Handel zu befassen, sind bestätigt worden. Die Beamten können Privatbeschäftigungen übernehmen, jedoch mit Erlaubniß ihrer Vorgesetzten. Diese Verordnungen erstreckten sich nicht auf die Frauen und Kinder von Beamten.

Petersburg, 2. Januar. Der Reichsrath hat die Eingabe des Ministeriums des Innern betreffs der Organisation einer Gefängnißinspection bei der Warschauer Generalgouvernements-Verwaltung bestätigt.

Petersburg, 2. Januar. Die Grafen Bobrinski und Branicki haben 5000 Rs. zur Herstellung von Heilserum gespendet.

Petersburg, 2. Januar. Gestern verreiste der Chef des Warschauer Gensdarmerie-Bezirks General-Lieutenant Brok nach Warschau.

Bukarest, 2. Januar. Die Kammern sind bis zum 22. d. vertagt worden.

New-York, 2. Januar. 600 Arbeiter auf den Carnegie-Stahlwerken in Braddock (Pensylvanien) sind wegen einer Lohnherabsetzung in den Ausstand eingetreten. Die Werke werden polizeilich bewacht. Man befürchtet eine Ausdehnung des Streiks auf die Arbeiter der Carnegie-Werke in Homestead.

Paris, 2. Januar. Der „Gaulois" meldet die baldige Wiedererrichtung der Patriotenliga als höchst wahrscheinlich.

Paris, 2. Januar. Der Gesundheitszustand des Marschalls Canrobert ist hoffnungslos; heute Mittag empfing er die Heil. Sterbesakramente.

Paris, 2. Januar. Die Degradation von Dreyfus soll am Freitag stattfinden; seinem Vater und seinem Bruder wurde nicht gestattet, ihn zu sprechen.

Wien, 2. Januar. Nach einer Meldung der Blätter aus Arco ist das Testament des verstorbenen Königs von Neapel eröffnet worden. Erzherzog Rainer hat die Testamentsvollstreckung übernommen. Zum Universalerben ist Graf Caserta eingesetzt. Das gesammte Vermögen beträgt mehrere Millionen. Die Königin-Wittwe hat den Fruchtgenuß von einem großen Theile der Erbschaft. Legate im Betrage von 880,000 Francs sind zu wohlthätigen Zwecken in Neapel und Palermo ausgesetzt.

Eisleben, 2. Januar. Ueber die in Aussicht genommenen Mittel zur Erleichterung der Schäden, die hier durch die Erdsenkungen angerichtet sind, verlauten zwei Versionen. Nach der einen soll der Kaiser bestimmt haben, daß aus dem Dispositionsfonds Entschädigungen unter die schwer betroffenen Hausbesitzer vertheilt werden sollen, nach der anderen beschäftigt sich das preußische Ministerium mit der Frage. Die Merseburger Regierung ist beauftragt, über die Angelenheit Bericht zu erstatten.

Konstantinopel, 2. Januar. In Philippopel griffen 2000 Griechen das in Flamiat belegene bulgarische Kloster an, wobei sie große Ausschreitungen begingen. Die Polizei war völlig machtlos, weshalb Militär zu deren Unterstützung requirirt werden mußte. Bei dem Handgemenge wurden viele Personen verwundet. 20 Verhaftungen wurden vorgenommen.

Konstantinopel, 2. Januar. Der frühere Khedive Ismail Pascha leidet seit Monaten an schwerer Nephritis und Verkalkung der Blutgefäße. Seit einigen Tagen ist ein heftiger Intestinal-Katarrh hinzugetreten, der in Verbindung mit der aus dem allgemeinen Zustand sich ergebenden Schwäche trotz der heute eingetretenen leichten Besserung täglich einen lethalen Ausgang erwarten läßt.

Cetinje, 1. Januar. In Antivari wurde heute in Anwesenheit eines Vertreters des Fürsten und mehrerer Deputationen die erste römisch-katholische Liturgie in slavischer Sprache celebrirt. Der Fürst machte dem Papste hiervon telegraphisch Mittheilung.

Köln, 2. Januar. Wie der „Kölnischen Zeitung" aus Dortmund gemeldet wird, ist in der vergangenen Nacht der Schacht der Zeche „Westphalia" abgebrannt. Der Schaden ist noch nicht zu übersehen.

Vermischtes.

Socken oder Fußlappen. — Folgendes heitere Soldatenstückchen wird in deutschen Blättern erzählt: Brigadegeneral H. ist zur Regimentsbesichtigung eingetroffen, nach deren Schluß er den Offizieren seine volle Befriedigung über die gute Haltung der Truppen 2c. 2c. ausspricht, zugleich aber hervorhebt, daß die Herren Compagnieführer ja nicht die immense Wichtigkeit des „inneren Dienstes" aus den Augen lassen möchten. Der innere Dienst, meine Herren, das ist die Hauptsache! Herr Hauptmann v. Knöchert,

bitte, lassen Sie einmal Ihre Compagnie vortreten. Schön, wie heißt der Mann dort, der dritte im ersten Glied? Lehmann, Herr General. Was hat der Mann an, Socken oder Fußlappen? Bedauere, Herr General. Ja, sehen meine Herren, da haben wir's, Sie achten nicht genügend auf den inneren Dienst. Es ist für die Marschthätigkeit einer Truppe von der größten Wichtigkeit, daß jeder Compagnieführer weiß, was jeder einzelne Mann seiner Compagnie an den Füßen hat. Bitte, diese Mahnung für die Zukunft beachten zu wollen. Adieu, meine Herren. — Im nächsten Jahre abermalige Besichtigung des Regiments durch General H., dessen Ansichten vom „inneren Dienst" bei dem Offiziercorps nur sehr getheilte Zustimmung gefunden hat. Alles läuft wieder gut ab. Bei der Kritik aber kommt der alte Herr auf sein Steckenpferd zurück: Herr Hauptmann v. Lippwitz, bitte, Ihre Compagnie auseinanderzuziehen. Der fünfte Mann im zweiten Gliede vortreten! Wie heißt der Mann, Herr Hauptmann v Lippwitz? Lehmann! Herr General! Was hat er an, Socken oder Fußlappen? Fußlappen, Herr General! Schön, ausziehen, Lehmann! Lehmann entledigt sich eines Stiefels und ein reglementsmäßiger Fußlappen kommt zum Vorschein. Der vierte Mann im dritten Gliede, der achte im ersten, vortreten! Wie heißen die Leute, Hauptmann v Lippwitz? Meyer und Schultze, Herr General! Was haben Sie an? Meyer Socken, Schultze Fußlapen, Herr General! Gut, Meyer, Schultze, Stiefel ausziehen ... Meyer und Schultze ziehen a tempo die Lederhülle von einem Fuße und bei Meyer präsentiren sich die avisirten Socken, bei Schultze die obligaten Fußlappen — Allgemeines Staunen ringsum, der gerührte General erschöpft sich, dem „Meister des inneren Dienstes", Hauptmann von Lippwitz, gegenüber in Lobsprüchen und dunklen Andeutungen von großartigen Avancementsaussichten. Nachdem er sich verabschiedet hat, fällt Alles über den glücklichen Lippwitz her. Zum Teufel, Kamerad, Sie haben sich doch Ihr Lebtag noch niemals so pyramidal gewissenhaft in Ihre Compagnie vertieft, wie haben Sie's nur angestellt, daß Alles so genau gestimmt hat? Sehr einfach, Kinder, ich habe meine Compagnie gestern in der Kaserne antreten lassen und den Kerls gesagt: Ihr zieht mir morgen Alle auf einen Fuß Socken, auf den anderen Fußlappen an und wer vor die Front gerufen wird, paßt auf, ob ich Socken oder Fußlappen sage und präsentirt hinterher das entsprechende Bein! Daß Ihr verfluchten Kerls mir aber aufpaßt, sonst geht Ihr übermorgen auf drei Tage in den Kasten! Na, die Kerls haben aufgepaßt und so bin ich mit dem Alten brillant fertig geworden ...

Industrie, Handel u. Verkehr.

*— **Odessa.** Welchen colossalen Umfang der Export von Getreide und anderen Producten aus Odessa nach dem Auslande im vorigen Jahre erreicht hat, läßt sich schon aus der bedeutenden Höhe der eingelaufenen $^1/_2$-Kopekensteuer ersehen: vom 1. Januar bis zum 1. November a. St. waren in der Odessaer Zollkammer 631,528 Rs. eingeflossen, während diese Steuer in demselben Zeitraum des Jahres 1893 nur einen Ertrag von 289,637 Rs. ergeben hatte.

*— **Folgende Actiengesellschaften** haben die Concession erhalten, zur Vergrößerung ihres Grundkapitals: Die Gesellschaft der Kattunmanufacturen von Emil Zündel in Moskau um 1,500,000 Rs., die Gesellschaft der St. Petersburger Eisenwalzwerke und Drahtfabrik um 600,000 Rs. und die Gesellschaft der Papierfabrik „Soczewka" um 200,000 Rs.

*— **Dombrowa.** Der Preis für Kohlen ist in den Dombrowaschen und Bendziner Gruben von 45 auf 38 Kop. pro Metercentner gefallen. —

Die im vor. Jahre ausgebrannte Grube „Paris" ist wiederum instand gesetzt, so daß die Exploitation wiederum begonnen werden kann. —

Zum Unterhalt und zur Ausbreitung der Thätigkeit der Baumwollweberei der Frau des Erbl. Ehrenbürgers Anna Kokorew im Gouvernement Kostroma, Kreis Kineschma, wird eine Commandit-Gesellschaft der Manufactur Gerassimow Nasorenow und Iwan Kokorew mit einem Grundkapital von 2 Mill. Rbl. in 4000 Antheilscheinen à 5000 Rbl. gegründet.

Mittheilung aus der evang.-lutherischen St. Trinitatis-Gemeinde zu Lodz

in der Woche vom 26. Dezember bis zum 31. Dezember.

Getauft wurden 14 Kinder und zwar 5 Knaben und 9 Mädchen.

Getraut wurden 4 Paare.

Beerdigt wurden 6 Kinder und folgende erwachsene Personen: Wilhelm Schmidtke 33 Jahre alt, Gottlieb Kißmann 75 Jahre, Ernestine Kuhn geb. Abendroth 33 Jahre und Amalie Mathilde Schlößler geb. Albrecht 56 Jahre alt.

Aufgeboten wurden: Daniel Celmer mit Alwine Schmidt, Karl Leopold Baumann mit Emma Pinkowska; Stephan Horak mit Elisabeth Ciap, Johann Wladislaus Wagner mit Bertha Hedwig Klinger, Wilhelm Friedrich Klaus mit Emma Roesler, Heinrich Alfred Klause mit Amalie Rösler, Julius Schmalz mit Apolonie Schneider, Johann Hirsekorn mit Marie Santo geb. Kunst, Rudolf Herms mit Christine Siemast, Ludwig Tetzlaf mit Stanislawa Szewczyk und Ferdinand Jelonek mit Julianna Margarethe Trews.

Mittheilung aus der evang.-lutherischen St. Johannis-Gemeinde zu Lodz

in der Woche vom 17. Dezember bis 30. Dezember 1894.

Getauft wurden 111 Kinder und zwar 55 Knaben und 56 Mädchen.

Getraut wurden 8 Paare.

Beerdigt wurden 36 Kinder und folgende erwachsene Personen: Adolf Meierhold 24 Jahre alt, Johann Semper 56 Jahre, Paul Jelonek 38 Jahre, Reinhold Melin 70 Jahre, Ferdinand Wekwart 60 Jahre, Emanuel Jaschke 33 Jahre alt, Karl Krosner 56 Jahre, Pauline Dworzak 28 Jahre, Karolina Ginther 57 Jahre, Katharina Bäcker 54 Jahre, Karl Ferdinand Strömer 48 Jahre und Christian Eckstein 74 Jahre alt.

Aufgeboten wurden: —

Aus der kath. Maria-Himmelfahrts-Gemeinde in Lodz.

In der Zeit vom 21. Dezember bis zum 31. Dezember wurden getauft 126 Kinder, und zwar 70 Knaben und 56 Mädchen.

Beerdigt wurden 65 Personen, davon 5 männl. und 5 weibl Erwachsene, 25 Knaben und 30 Mädchen.

Todtgeboren wurden 6 Kinder.

Getraut wurden — Paare.

Aufgeboten wurden 32 Paare.

Aus der evangelischen Gemeinde in **Konstantynow.**

In der Zeit vom 23. December bis zum 29. December wurden getauft 5 Kinder, und zwar 1 Knabe und 4 Mädchen.

Beerdigt wurden 2 Personen, davon 1 männl. und — weibl. Erwachsene, — Knabe und 1 Mädchen.

Todtgeboren wurde — Kind.

Getraut wurde 1 Paar.

Aufgeboten wurden: —

Aus der evangelischen Gemeinde in **Zgierz.**

In der Zeit vom 24. December bis zum 30. December wurden getauft 21 Kinder und zwar 12 Knaben und 9 Mädchen.

Beerdigt wurden 4 Personen, davon — männl. und 1 weibl. Erwachsene, 2 Knaben und 1 Mädchen.

Todtgeboren wurde 1 Kind.

Getraut wurden 3 Paare.

Aufgeboten wurden: Friedrich Stechbardt mit Julianna Krause geb. Schulz, Karl Leopold Baumann mit Emma Pinkowska, Julius Spletzer mit Amalie Zich, Julius Rudolf Lindner mit Martha Julianna Klatt, Michael Strzenicki mit Julianna Kather, Eduard Kreutz mit Wilhelmine Goltz, Wilhelm Czarnik mit Julianna Grüning, Eduard Fender mit Nathalie Wastrak und Paul Krüger mit Dorothea Kleber.

Aus der evangelischen Gemeinde in **Ozorkow.**

In der Zeit vom 23. December bis zum 29. December wurden getauft 5 Kinder, und zwar 2 Knaben und 3 Mädchen.

Beerdigt wurden 4 Personen, davon — männl. und 2 weibl. Erwachsene, 2 Knaben und — Mädchen.

Todtgeboren wurde — Kind.

Getraut wurden — Paare.

Aufgeboten wurden: —

Aus der evangelischen Gemeinde in **Alexandrow.**

In der Zeit vom 23. December bis zum 29. December wurden getauft 9 Kinder, und zwar 6 Knaben und 3 Mädchen.

Beerdigt wurden 4 Personen, davon — männl. und — weibl. Erwachsene, — Knaben und 4 Mädchen.

Todtgeboren wurde 1 Kind.

Getraut wurde 1 Paar.

Aufgeboten wurden: —

Aus der evangelischen Gemeinde in **Pabianice.**

In der Zeit vom 23. December bis zum 29. December wurden getauft 12 Kinder, und zwar 7 Knaben und 5 Mädchen.

Beerdigt wurden 3 Personen, davon 1 männl. und 1 weibl. Erwachsene, — Knaben und 1 Mädchen.

Todtgeboren wurden — Kinder.

Getraut wurde 1 Paar.

Aufgeboten wurden: —

Aus der evangelischen Gemeinde in **Tomaschow.**

In der Zeit vom 23. December bis zum 29. December wurden getauft 13 Kinder, und zwar 6 Knaben und 7 Mädchen.

Beerdigt wurde 1 Person, davon — männl. und — weibl. Erwachsene, — Knaben und 1 Mädchen

Todtgeboren wurde — Kind.

Getraut wurde 1 Paar.

Aufgeboten wurden: —

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optiker Herrn [illegible]

Lodz, den 3. Januar

Wetter: Schnee.

Temperatur:	Vormitt. 8 Uhr	2		Kälte
	Mittags 1	.	1	"
	Nachm. 6	.	1	"

Barometer: 725

Windrichtung: Ost.

Maximum 2 Kälte

Minimum 1 "

Fremden-Liste.

Hotel Polski. Herren: Henkel aus Tomaschow, Friedländer aus Bialystok, Ortaszkiewicz, Hirschsohn und M-me Mędrzecka aus Warschau und Wiebelhaus aus Berlin.

Hotel Victoria. Herren: Silberstein aus Petrikau Karg aus Frankfurt, Scheffel aus Libau, Masur aus St. Petersburg, Wiesenfeld, Freilich und Stelzmann aus Warschau und Schlive aus Kalisch.

Cours-Bericht.

Berlin, 3. Januar.

Geldcours **100** Rubel **219.90.**

(Gestern 219.60.)

Ultimo **220.25.**

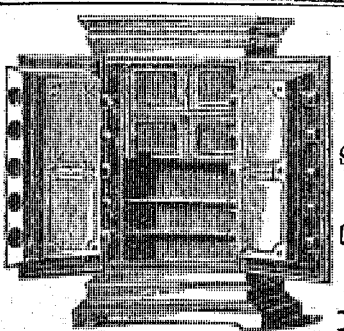
(Gestern 219.75)

Warschau, 3. Januar.

		(Gestern)
Berlin	45.75	45.85
London	9.29 $^1/_2$	9.31
Paris	37.10	37.20
Wien	75.25	75.50

Die heutige Nummer unseres Blattes enthält 6 Seiten.





Ein Lehrling

von anständiger Familie mit schöner Handschrift kann sich melden bei
42 Bernard Eisner.



Ein großer weißer Hund,

schwarzgefleckt, ist zugelaufen. Der Eigenthümer kann denselben abholen bei Josef Glaubitz Konstantinerstr. Nro. 391, Haus Meisner. 44

Eine Wohnung

mit sämmtlichem Comfort, bestehend aus 4, 5 oder 6 Zimmern, Petrikauerstr. 109, I. Etage ist per sofort zu vermiethen 51

Eine
Laden-Einrichtung

ist bei E. Hellmann, Petrikauerstraße Nr. 33, billig zu verkaufen. 54

Ein Wechsel

in Blanco über Rs. 100, mit meiner Unterschrift und eine Quittung über Задогъ vom Friedensrichter des 1. Bezirks über Rs. 50, sind verloren gegangen. Vor Ankauf derselben wird gewarnt. 64
Mendel Klar.

Ein junger Mann,

der der russischen, polnischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist, sucht Stellung als: **Expedient, Bierverleger oder sonst** eine ähnliche.
Gefl. Offerten unter **I. K.** sind an die Expedition dieses Blattes erbeten. 9971

Ein möblirtes
Zimmer

oder unmöblirt, ist per sofort zu vermiethen. **Konstantiner-Straße**, Haus Nr. 23, Thür Nro. 14. 10027

Zur Vergrösserung

eines concessionirten rentablen Geschäfts wird ein Compagnon mit Rs. 5000 gesucht. Gefl. Offerten unter C. W. F. 7 postlagernd Lodz erbeten. 10,016

Schüler-Anzüge.

Gut

und billig kleidet man sich im Herren-Garderoben-Magazin. 6162
Konstantin Bątkiewicz,
Ecke der Petrikauer Straße und Meyer's Passage Nro. 76.
Schüler-Anzüge. Schüler-Anzüge.

Orkiestra

od kwartetu do 30 osób i fortepian ze skrzypcami lub sam fortepian poleca znana orkiestra na wesela, bale etc., etc.
M. Wiesenberga,
dyr. orkiestry,
ul. Konstantynowska № 319,
4 dom Rassalskiego.

Licitation.

Der Pristaw des 1. Bezirks des III. Friedensrichter-Plenums des Petrikauer Bezirksgerichts, J. M. Nobalowski, wohnhaft in Lodz, im Hause Nro. 12, macht bekannt, daß am 4./16. Januar 1895, 10 Uhr Morgens, im Saale des Friedensrichterplenums des III. Petrikauer Bezirksgerichts der Verkauf der an der Wolborska-Straße unter Nro 210 und Nro. 138 gelegenen, den Erben der Eheleute Gottlieb und Emilie Hentsch gehörigen Immobilien stattfinden wird. Der Verkauf des Grundstückes Nro. 210, 6105 Qu.-Ellen, beginnt von der Abschätzungs-Summe von Rs. 6000 und Nro. 138, grenzend an das Grundstück Nro. 210, von der Summe von Rs. 300. — Beide Grundstücke sind mit keiner Hypothek belastet. Genaue Auskunft ertheilt **Adam Weik**, Alexanderstraße in Baluty, Nro. 17, Haus Jeffe. 9990

Fabriksäle

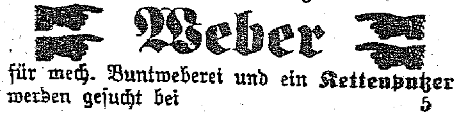
für Handstühle per sofort zu vermiethen. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 15

Ein möblirt. Zimmer

im südlichen Stadttheile (Wólka) gelegen, wird für eine alleinstehende Dame **gesucht.** Adressen mit der Aufschrift **K. 100** sind in der Papierhandlung von J. Petersilge abzugeben. 16

Ein großer, schwarzer Hund

mit gelben Pfoten, ist zugelaufen. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Futter- und Insertionskosten abholen bei **Anton Dolder**, Lipowa-Straße Nro. 72. neu. 9900

Mehrere anständige


für mech. Buntweberei und ein **Kettenputzer** werden gesucht bei 5
H. J. Bermann,
Promenadenstr. 34.

Eine
Wohnung,

bestehend aus 2 Zimmern und Küche, ist per sofort zu vermiethen. Petrikauer-Str. Nro. 115. Näheres am Orte. 7

Warnung!

Am 27. December a. c, habe verloren einen Sola-Wechsel auf 161 Rs. 87 Kop., ausgestellt in Lodz am 28. November 1894 von Saul Rosen an die Ordre H. Schwentowicz, von letzterem an mich in blanco girirt; fällig am 18. März 1895.
Ich warne vor Ankauf des Wechsels und erkläre denselben als ungültig. — Der ehrliche Finder wird ersucht, den Wechsel gegen Belohnung bei mir abzugeben. Petrikauerstr. 520.
5 **G. Rosen.**

Ein schönes Zimmer

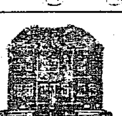
in der ersten Etage, an der Straßenfront, unmöblirt, ist an einen Herrn vom 1. Februar 1895 ab zu vermiethen. Petrikauerstr. Nro. 124 neu, Wohnung 6. 18

Ich suche

für meine Webeblätter und Geschirrfabrik zum sofortigen Antritt einen **Lehrling**, Sohn ordentlicher evang. Eltern und einen zuverläßigen **Arbeiter,** 19
Bruno Thiele,
Dlugastr. Nro. 57 neu, Haus Müller.

Einem geehrten Publikum der Stadt Lodz und Umgegend hiermit zur Kenntniß, daß ich ein **Orchester unter eigener Direktion** gegründet habe und Concerte übernehme, sowie die Musik zu Bällen, Hochzeiten &c. stelle. Ich bin imstande, zu jeder Zeit ein 6—24 Mann starkes, gut eingeübtes Orchester zu stellen, auch Violine mit Klavierbegleitung, oder Klaviermusik allein.
Izydor Taube,
Konstantinerstr. Nro. 26, 2. Etage, Wohnung No 15. 46

Für das Thalia-Theater wird eine tüchtige Persönlichkeit, möglichst Tapezierer, zur Besorgung der nöthigen Requisiten und zur Instandhaltung der Möbel, sowie Verrichtung aller auf der Bühne vorkommenden Tapezier-Arbeiten gesucht. Antritt der Stellung kann sofort erfolgen. Anfangsgehalt 40 Rubel monatlich. Meldungen Vormittags von 10—12 Uhr. Nur ein mit durchaus guten Zeugnissen versehener Bewerber kann berücksichtigt werden. 30
Die Direction.



Haus-Pachtung!!!

Ein ganzes Haus, Offizine, oder Wohnung, bestehend aus 3 bis 4 Zimmern nebst Küche, massiver Werkstätte von 400—500 Qu.-Ellen Fläche, ferner Pferdestallung, Wagen-Remise, Hofraum von 4000—5000 Qu.-Ellen Fläche, sofort vom 13. Januar oder 1. April 1895 u. zwar in dem Stadttheile zwischen der Rokiciner- und Grünenstraße und in der Richtung von der Petrikauerstraße bis zur Pańskastraße, zu pachten gesucht. Näheres in der Exped. dieses Blattes und in der Papierhandlung des Herrn Petersilge. 9836
Adressen bitte daselbst genau und recht bald unter „110“ abzugeben.

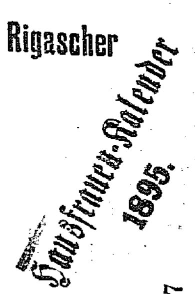


Ein Paar Pferde

mit Kohlenwagen sind zugelaufen. Der rechtmäßige Eigenthümer kann dieselben gegen Erstattung der Futter- und Insertionskosten abholen bei **Henkstler**, in Starowa Góra, nr. Zgów. 24

Fabrikraum gesucht,

Parterre, von mindestens 100 Quadrat-Metern mit Dampf von 4—6 Pferdekräfte, außerhalb der Stadtgrenze.
Offerten sind sub **W. R.** an die Papierhandlung von J. Petersilge zu richten. 91

Rigascher


67

In meinem Verlage erschien soeben mit neuem Kalendarium herausgegeben von
M. von Redelien
fünfter Jahrgang.
Preis eleg. cart. **60** Kop.
M. Kymmel's
Buchhandlung, Riga.

Ein
Schlitten

zu verkaufen bei 22
Carl Göppert.

Zum sofortigen Antritt wird ein kautionsfähiger und energischer

Bierverleger,

welcher der deutschen und polnischen Sprache mächtig sein muß, für den Lodzer Rayon zu engagiren gesucht u. erhalten solche, die gleiche Stellung bereits bekleidet haben, den Vorzug. — Näheres in der Expedition dies. Bl. zu erfahren. 34

Gesucht

zum sofortigen Antritt ein ordentlicher **nüchterner**

Portier

in der Brauerei der 78
Gebr. Gehlig.

5 Rubel Belohnung!

Verloren

wurde am Mittwoch Abend in der Nähe der Ecke der Petrikauer und Glumna-Straße eine **goldene Damenuhr mit kurzer Kette.** Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen obige Belohnung im Restaurant „Paradies“ abzugeben. 89

Geschäftshalber ist eine
freundliche Wohnung,

bestehend aus 2 Zimmern und Küche, unter guten Bedingungen abzulassen.
Zu erfragen Poludniowa-Straße 31, Wohnung 12, von 12—4 Uhr Nachmittags. 90

Ein junger, tüchtiger, akademisch gebildeter
Färbermeister,

gegenwärtig im Auslande in Stellung, hiesiger Unterthan, der in Baumwoll-, Woll- und speciell Halbwolle gewandt ist, sucht entsprechende Stellung. Gefl. Offerten unter **I. D. 145** an die Expedition dieser Zeitung erbeten. 87

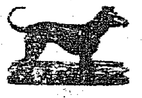
Ein großes
Zimmer

ist unweit der Kanzlei des Herrn Polizeimeisters per sofort zu vermiethen.
Zu erfragen bei **Guse & Comp.**, Plüschfabrik, Wólczańska-Straße Nro. 21. 88

Bilard z marmurową płytą i czułemi bandami jest do sprzedania za cenę rs. 100. Wiadomość ulica Mikołajewska № 532, w restauracyi **Skalskiego,** naprzeciw placu targowego. 79

Neuen Tanzkursus

beginne ich **Mittwoch, den 9. Januar d. J.** Für Schüler und Schülerinnen sind die Preise ermäßigt. 93
Adolf Lipiński,
Gymnasial-Tanz- und Turnlehrer.



Ein Mops

ist am Mittwoch abhanden gekommen.
Der Wiederbringer desselben erhält eine Belohnung bei **Wünsche**, Wulczanska-Straße Nro. 175. 97

1.) **Ein großes Zimmer,**
parterre,
2.) **Ein Zimmer mit Küche,**
I. Etage, **sofort zu vermiethen.**
Poludniowa-Straße Nro. 485 (26),
Näheres beim Eigenthümer. 95

Lodzer Thalia-Theater.

Morgen, Freitag, den 4. Januar 1895
bei den für die Freitagsvorstellungen eingeführten, bedeutend ermäßigten Preisen der Plätze:
Mit vollständig neuer Ausstattung an Decorationen u. Costümen &c.
Zum 2. Male:

„Gasparone“.

Große Operette in 3 Akten von F. Zell und R. Genée.

Vorläufige Anzeige.
Sonntag, den 6. Januar 1895:
Mit vollständig neuer Ausstattung an Decorationen, Costümen und Requisiten etc.
Gänzlich neu einstudirt:
Zum ersten Male in dieser Saison.

„Don Caesar“.

Große komische Operette in 3 Akten von Rudolf Dellinger.
Haupt-Parthien:
Maritana: Marie Penné. Don Caesar: Franz Schuler. Der König: Felix Stegemann &c.
In Vorbereitung: „Mauerblümchen.“ Größte Lustspiel-Novität der Saison. „Militairfromm“ „Der Herr Senator.“
99 **Die Direction.**

CIRCUS **CIRCUS**
K. Ciniselli. K. Ciniselli.

Heute, Freitag, den 4. Januar 1895:

Große neue Vorstellung

mit gewähltem Programm.
Erstes Auftreten der

Dahomey-Amazonen
60 wilde Weiber 60

unter Anführung der Ober-Kriegerin

Princessin Gumma.

Das Amazonen-Corps erzielte in Paris, London, New-York und Berlin

großen Erfolg.

In ihren Exercitien kommen Scenen aus dem Familienleben der **Dahomey-Amazonen,** Kriegstänze, Religiöse Tänze, zur Aufführung. Zum Schluß: **Der Kampf zwischen zwei feindlichen Stämmen.**
Alles Nähere die Affichen. 98

Der Circus ist gut geheizt. Der Circus ist gut geheizt.



Verein Lodzer Cyclisten.

Eisbahn.

Entree für Kinder 10 Kop. 103
„ „ Erwachsene 15 Kop.

Potrzebni są od Nowego Roku do Składu Wódek „Łagiewniki“ 86

Sprzedawcy z kaucyą,

obeznani dokładnie z tym fachem. Także potrzebny również **Praktykant** do kantoru.
Administracja Dóbr i Rektyfikacji „Łagiewniki“,
Widzewska Nr. 64.

Luther's Führer,

einziges Spezialwerk für Fabrikanten, Commissionaire und Kaufleute der Manufactur- und Galanteriewaaren-Branche von ganz Rußland, Finnland, Sibirien, Kaukasus ist in meinem Verlage erschienen.
Luther's Führer bringt in seinem **ersten** Theil (gegen 400 Städte) sämmtliche **Manufactur- u. Galanteriewaaren-Händler,** Grossisten u. Detaillisten, alphabetisch geordnet.
Bankinstitute,
Rechtsanwälte,
Notare,
Hotels,
Droschkentaxe.
In seinem **zweiten** Theile — sämmtliche Fabrikanten von Manufactur- und Galanteriewaaren, nach den Gouvernements geordnet.
Luther's Führer ist unentbehrlich für jeden Fabrikanten u. Händler genannter Branchen.
Das Exemplar kostet Rs. 4.50 Kop. 9379
Rudolf Luther.

Bilanz
der Asow-Don'schen Commerzbank
—— per 1. December 1894. —— 81

	In Taganrog.		Filialen d. Bank.		Zusammen.	
	Rubel	Kop.	Rubel	Kop.	Rubel	Kop.
ACTIVA.						
Cassa-Baarbestand in Creditbillets und Münze	292348	99	1542516	68	1834865	67
Laufende Rechnungen:						
1) In der Reichsbank, deren Comptoiren und Abtheilungen	82800	11	96816	70	179616	81
2) In Privat-Bank-Instituten			4615	65	4615	65
Discontirte Wechsel mit mindestens zwei Unterschriften	451710	65	10106221	68	10557932	33
„ Sola-Wechsel unter Garantie	110	—	49548	64	49658	64
„ Geloosste Werthpapiere u. l. Coupons			3444	94	3444	94
Darlehen gegen Unterpfand von:						
1) Staats- und Werthpapieren, garantirt von der Regierung	147152	59	1187215	30	1334367	89
2) Actien und Pfandbriefe vom Staate nicht garantirt	9208	—	21910	—	31118	—
Waaren und Conoissementen	481409	28	1633058	06	2114467	34
Spezial-Conto verschiedener Personen	1146585	86	4099873	53	5246459	39
Werthpapiere der Bank angehörig:						
1) Staatspapiere und staatlich garantirte Procentpapiere	1377964	81	918289	86	2296254	67
2) Actien und Pfandbriefe vom Staate nicht garantirt	697028	50	377327	81	1074356	31
Werthpapiere, angehörig dem Hilfsfonds der Beamten	134347	68			134347	68
Tratten und Wechsel auf auswärtige Plätze	112021	92	191840	05	303861	97
Coupons, Gold und Silber	13761	19	79334	82	93096	01
Correspondenten:						
Conto loro:						
a) Credite gegen Unterpfand	1917577	16	990831	90	2908409	06
b) Zeitweilig ungedeckte Credite während der Correspond.	1951351	71	170481	04	2121832	75
c) Credite in blanco			477541	41	477541	41
Conto nostro:						
a) Freie Beträge zur Verfügung der Bank	703208	65	248208	68	951417	33
b) Wechsel bei den Correspondenten	226694	66	1417686	41	1644381	07
Rechnung mit den Filialen	7537879	97			7537879	97
Protestirte Wechsel	1690		42597	18	44287	18
Laufende Unkosten	156581	93	390940	16	547522	09
Rückzuerstattende Kosten	9300	56	10173	13	19473	69
Mobilien- und Einrichtungs-Conto	6748	12	103517	—	110265	12
Transitorische Beträge	269766	61			269766	61
Wechsel zum Incasso	199487	33	2315572	36	2515059	69
Immobilien, den Filialen angehörig	165000		424402	26	589402	26
	18091736	28	26903965	25	44995701	53
PASSIVA.						
Anlage-Capital 12000 Actien I. und II. Emiss. 3.000.000; „ „ 4000 „ III „ 1.000.000	4000000				4000000	
„ „ 26 „ IV „	6500	—			6500	—
Reservefonds	1335499	91			1335499	91
Amortisations-Immobilien-Fonds	18698	66			18698	66
Einlagen: 1) Auf laufende Rechnungen:						
a) gewöhnliche	457719	06	7157578	37	7615297	43
b) bedingte	992547	83	2314999	65	3307547	48
2) Ohne Termin	39802	—	394782	—	434584	—
3) Mit Termin	183630	—	964369	—	1147999	—
Rediscont von Wechseln in Privatbanken			14174	88	14174	88
Rediscont der Wechsel und der Spezialrechnung im Comptoir und in den Abtheilungen der Reichsbank	313700	—	1186029	40	1499729	40
Correspondenten:						
1) Conto loro:						
a) Verfügbare Beträge	2207388	93	330817	17	2538206	10
b) Wechsel zum Incasso	409138	23	3460491	19	3869629	42
2) Conto nostro:						
Guthaben derselben	7431531	52	1266678	87	8698210	39
Rechnung der Filialen mit der Centrale			7898543	01	7898543	01
Zu zahlende Zinsen für Einlagen	46536	34	237535	08	284071	42
Zinsen, Provision und Commission im Jahre 1894, abzüglich rückvergüteter Spesen für Rediscont, Incassos u. Capitaleinlagen	376497	67	821514	93	1198012	60
Zinsen für's Jahr 1895	5641	84	129075	77	134717	61
Beamten-Hilfsfonds	133520	83			133520	83
Transitorische Beträge	133383	46	727375	93	860759	39
	18091736	28	26903965	25	44995701	53

Depositen zur Aufbewahrung Rs. 832776

Hiermit mache ich bekannt, daß Herr **Hugo Kaatz** die eingenommene Stellung in meiner **Lodzer Filiale, Comptoir Nicolai-Straße Nro. 65**, verlassen hat.

Die weitere Leitung meiner Lodzer Filiale habe von heute ab

Herrn Wilhelm Henelt

anvertraut.

Warschau, 1. Januar 1895.

„F. Pietschmann"
Dachpappen- und Asphalt-Fabrik.
11 Inhaber A. Jahn & Co.

Ein Appreteurmeister

per sofort gesucht. — Offerten erbeten unter A. Z. 33 in die Expedition der „Lodzer Zeitung" erbeten. 9

7118 Zahnarzt

Frau Eduarda Raicom-Haberfeld,

ist vom Auslande zurückgekehrt und empfängt wie früher, von 10—1 und von 2—6 Uhr.
Petrikauer-Straße Nro. 66, Haus Herschkowicz, I. Etage, neben Haus Eisenbraun.

Dr. Littwin,

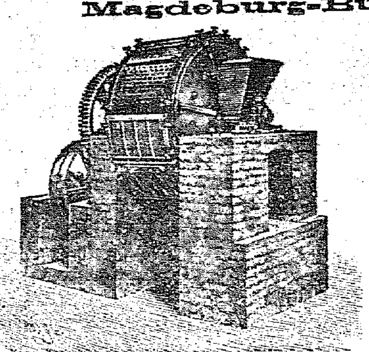
wohnt jetzt: **Ecke Petrikauer- und Selona-Straße**, Haus Wislitzky, und empfängt wie früher **Haut- und Geschlechtskranke** täglich von 9—11 Vormittags und von 4—7 Uhr Nachmittags. 96

Ein energischer junger Mann,

(Ostseeprovinziale) Christ, militärfrei, der mehrere Jahre in hiesigen Fabriken praktisch thätig gewesen, im Auslande eine höhere Webe- und Spinnschule mit bestem Erfolge absolvirte, sucht Stellung als **Gehülfe des Direktors oder Obermeisters**, auch als selbstständiger Dessinateur in einer kleineren Fabrik.
Offerten unter Chiffre **A. B. 29** an die Expedition dieses Blattes erbeten. 68

№ 40319

Квитанція Лодзинскаго Отдѣленія Варшавскаго Акціонернаго Ссуднаго Общества по Заходней улицы № 31 утерянъ, заявленіе сдѣлано. 80



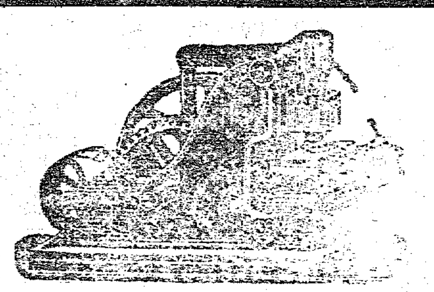
FRIED. KRUPP GRUSONWERK,
Magdeburg-Buckau (Deutschland).

Zerkleinerungsmaschinen jeder Art besonders **Steinbrecher, Kugelmühlen, Walzenmühlen, Kollergänge, Glockenmühlen, Schleudermühlen** u. s. w. Vollständige Einrichtungen für Cement-, Chamotte-, Schmirgel- u. Düngerfabriken, Gyps-, Trass-, Knochen- und Oelmühlen.
Vollständige Anlagen zur Aufbereitung v. Erzen.

Walzwerke
für Blech, Draht und Eisen verschiedenen Kalibers, sowie für Kupfer, Blei, Nickel, Platin, Silber, Gold etc. 85

Hartguss-Walzen
für Müllerei, Metall-, Gummi-, Tuch-, Pappen- und Papierfabrikation. **Eisenbahn-Geleistheile, Räder, Krahne jeder Art. Gasmotoren. Bandsägen, Zeichentische, Cosinus-Regulatoren.**
Ausführliche Kataloge kostenfrei.
Vertreter: Olszewicz & Kern, Warschau und Sielce bei Sosnowice.

G. Luther,
Maschinenfabrik und Mühlenbau-Anstalt,
Braunschweig.
Vertreter Ingenieur
St. Molyszczycki et Cie.
Warschau, Szpitalna 5.
Specialitäten:
Getreide-, Oel und andere Mühlen, Beisschälereien, Fruch- und Waaren-Speicher, Cementfabriken, Dampfmaschinen und Turbinen. 82
PLANSICHTER:
Bis 1. Mai 1894 über 750 Plansichter eigener Fabrikation, in 152 complett mit Plansichtern eingerichtete Mühlen.
Illustrirte Kataloge gratis und franco.



Ziegelei-Maschinen
für Dampf- und Handbetrieb in bewährten Systemen und solidester Bauart zur billigen Herstellung von **Mauer-, Façon-Hohlziegeln, feuerfesten Steinen, Drainröhren, Trottoir- und Flurplatten, Dachziegeln,** granz. **Falzdachziegeln, Kalk- und Cement-Steinen** 2c., 2c.
Kataloge und Zeugnisse über ausgeführte Anlagen kostenfrei.
Louis Jäger, Maschinen-Fabrik,
Köln-Ehrenfeld.

Bekanntmachung.
Am 4./16. Januar 1895 wird im Sitzungssaale des Friedensrichterplenums, um 10 Uhr früh, das nach dem verstorbenen Ernst Hoffmann verbliebene, an der Nikolajewska- (Dzika-) Straße Nro. 1096e gelegene Immobilium auf dem öffentlichen Licitationswege verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt 84
Henryk Elzenberg,
vereideter Rechtsanwalt.

Gesucht ein Fabriklokal
für mechanische Stühle. — Näheres unter **B. M.** in der Redaktion dieses Blattes. 94



Lodzer freiwillige Feuerwehr.
Montag, den 7. Januar a. c. 7½ Uhr Abends im Saale des Meisterhauses
Allgemeine Signal-Uebung
sämmtlicher Steiger der ersten 4 Züge wobei, eine Revision ihrer Ausrüstung stattfindet.
(Die Steiger haben in voller Ausrüstung zu erscheinen.) 92

Ein Mann
in mittleren Jahren, der lesen und schreiben kann, bittet um Stellung als Portier, Expedient oder dergl. Gefl. Offerten unter G. C. an d. Exp. d. Bl. erbeten. 2

Zur **Uebernahme des Buffets** im **Offiziers-Club** wird ein
Entrepreneur
gesucht. 41
Konstantinerstr. Nr. 46.